

„In Untergrombach schläft kein Mensch mehr“

Stadt Bruchsal erntet Gegenwind bei Bürgerinformationsveranstaltung zur geplanten Bahntrasse

BNN 27.07.2016
Von unserer Redaktionsmitglied
Karin Stenftenagel

Bruchsal-Untergrombach. Die Sitzplätze waren schnell belegt in der Aula der Joß-Fritz-Schule in Untergrombach am Montagabend – dorthin hatte die Stadt Bruchsal zu einer Bürgerinformationsveranstaltung geladen. Es ging um eine neue Bahntrasse für den europäischen Ausbau des Schienengüterverkehrs zwischen Rotterdam und Genua, die nach ersten Überlegungen auch durch Karlsdorf-Neuthard (die Rundschau berichtete) und auf Bruchsaler Gemarkung entlang der A 5 zwischen Büchenau und Untergrombach verlaufen könnte.

Man wolle sich frühzeitig und gemeinsam gegenüber dem Bundesverkehrsministerium (BMVI) positionieren, erklärte Sebastian Wilske vom Regionalverband Mittlerer Oberrhein. Zu diesem Zweck habe sich bereits im März 2015 die regis- onsbereitende „Arbeitsgruppe Schienengüterverkehr im Raum Karlsruhe/Germersheim“ zusammengefun- den. Die AG befürworte die Aufnahme der Maßnahme „Ausbau-/Neubaustre- cke Molzau – Karlsruhe“ in den vor-

dringlichen Bedarf des Bundesverkehrs- wegeplans. Dennoch fordere man offene Diskussionen sämtlicher Streckenvaria- nten in der Region und die Beachtung der Belange der Betroffenen an den Be- standsstrecken.

Bruchsal-Oberbürgermeisterin Cor- nelia Petzold-Schick stellte indes klar, dass die Stadt die „politische Großwet- terlage akzeptiert“ habe – man müsse an einer realistischen Lösung für das Über- lastungsproblem auf der Schiene arbei- ten. „Inwiefern ein Beteiligungsverfahren jetzt schon sinnvoll ist, mag dahin- gestellt sein“, so die OB. Trotzdem müs- se man wachsam sein. „Das Ziel der Stadt ist es, möglichst viele Trassenva- rianten in die Diskussion zu bringen.“

Stichwort

Bürgerbeteiligung

Bei der Aufstellung des Bundesver- kehrswegeplans 2030 haben erstmals Bürger die Möglichkeit, sich im Rah-

Die in den bisherigen Planungen einge- zeichnete Trasse stehe keineswegs fest, so Wilske. Sie diene lediglich dazu, im Korridor zwischen Molzau (bei Phi- lippsburg) und Karlsruhe eine exempla- rische Kosten-Nutzen-Rechnung aufzu- stellen. Erst im Raumordnungsverfah- ren, das wohl in drei bis vier Jahren be- ginnen werde, würden konkrete mögli- che Strecken geprüft. „So weit sind wir aber noch nicht“, sagte Wilske.

Ungeachtet dieser Erläuterungen stell- te Untergrombachs Ortsvorsteher Karl Mängei die Bedenken in den Stadtteile Untergrombach und Büchenau dar. Dem dichtbesiedelten Gebiet mit der bereits bestehenden großen Verkehrsstrasse eine weitere hinzuzufügen, sei nicht zumut-

men eines sechswöchigen Konsultati- onsverfahrens zu äußern. Seit dem 21. März und noch bis zum 2. Mai können Bürger direkt beim BMVI – online oder per Post – ihre Stellungnahme abgeben.

Ausführliche Informationen sowie das Online-Formular gibt es unter www.bmvi.de/bvwp2030. kas

bar. „Ganz klar: Wir Untergrombacher und Büchenauer sind von Anfang an da- gegen.“ Mängeis Ausführungen schlos- sen sich mehrere Bürger an, die vor al- lem die bereits bestehende Lärmbelast- ung beklagten. „Wir können schon jetzt die Fenster nicht öffnen. Wenn jetzt noch eine Strecke in diesen Raum gequetscht wird, schläft kein Mensch mehr in Un- tergrombach“, so eine Wortmeldung aus dem Publikum. Mängei rief die Anwe- sende dazu auf, sich rege an dem Kon- sultationsverfahren zu beteiligen (siehe Stichwort). Petzold-Schick versprach, dass auch die Stadt Bruchsal fristge- recht eine Stellungnahme abgeben wer- de – allerdings erntete sie Kritik dafür, dass der Gemeinderat diese erst im Nachhinein, nämlich in der Sitzung am 3. Mai, offiziell absegnen soll.

Auf die Frage, ob man denn nicht einen Korridor an anderer Stelle, etwa west- lich des Rheins, ins Gespräch bringen könne, antwortete Wilske mit einem klaren Jein: „Diese Diskussion werden wir sicher noch einmal führen“, meinte er. Jedoch seien solche Varianten in bis- herigen Diskussionen aufgrund der Kosten-Nutzen-Rechnung „schon rela- tiv krachend gescheitert“.